



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

2022

JAHRESBERICHT

Impressum

Herausgeber

Aktion Jugendschutz
Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
Jahnstraße 12, 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 2 37 37-0
Fax (07 11) 2 37 37-30
info@ajs-bw.de, www.ajs-bw.de

Redaktion

Elke Sauerteig

Alle Rechte sind vorbehalten,
Vervielfältigungen sind nur mit Genehmigung
der Aktion Jugendschutz gestattet.

Konto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE22 3702 0500 0008 7018 00
BIC: BFSWDE33XXX

Gestaltung

Kreativ plus – Gesellschaft für
Werbung und Kommunikation mbH
www.kreativplus.com

Druck

Texdat-Service gGmbH, Weinheim
Auflage: 350

© ajs 2023



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der
Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.
Die Mittel sind dem Ertrag der Staatlichen
Wetten und Lotterien entnommen.



INHALT

Vorwort der Vorsitzenden	4
Organe und Gremien der ajs	5
■ Mitgliederversammlung	5
■ Präsidium	5
■ Präsidium bis November 2022	5
■ Präsidium ab November 2022	5
Mitgliedsverbände der ajs	5
Geschäftsstelle	6
Fördergesellschaft	6
Fachtagungen, Seminare und Projekte	7
Projekte und Kooperationen der Aktion Jugendschutz	9
Jahrestagung: No risk no fun? Riskanter Mediennutzung Heranwachsender wirksam begegnen	11
Fachtagung: Im Rap ist alles erlaubt, oder?	12
Fachreferat Jugendmedienschutz und Medienpädagogik	13
Fachreferat Gewaltprävention	19
Fachreferat Sexualpädagogik, Prävention von sexualisierter Gewalt	21
Fachreferat Migrationspädagogik	24
Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit	26
Gremien, Ausschüsse und Arbeitskreise	28

Vorwort der Vorsitzenden



Das Jahr 2022 war geprägt durch das Nebeneinander von Krisen und deren Bewältigung. Die Pandemie war zumindest insofern vorbei, als dass wieder mehr unmittelbare Begegnungen möglich wurden. Die Folgen der Pandemie waren und sind jedoch keineswegs erledigt. Das gilt insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf junge Menschen, doch ebenso ist die Erschöpfung vieler Fachkräfte nicht zu übersehen. Mit der Zäsur des 24. Februar und dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine war klar, dass der berechtigte Wunsch nach weniger Belastungen sich nicht erfüllen würde.

Die Institutionen und die Fachkräfte in Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und in Schulen stehen angesichts der sogenannten Megakrisen vor vielfältigen Herausforderungen. Wie kann das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Schutz, Förderung und Teilhabe gewährleistet werden? An vielen Stellen fehlen Ressourcen – vor allem die Fachkräfte – die notwendig sind, um Standards zu halten und um konstruktive Entwicklungen voranzubringen, die in den Jahren zuvor begonnen wurden. Zugleich ist das Engagement der Fachkräfte außerordentlich hoch und sie verlieren den Blick für ihre jeweiligen Adressat:innen nicht.

4

Wir konnten im Jahr 2022 neben bewährten Inhalten aus der Arbeit der Referate, aktuelle Themen in unsere Angeboten aufnehmen: pädagogische Fragestellungen im Umgang mit aus der Ukraine geflüchteten Jugendlichen, die Auseinandersetzung mit der Mediennutzung junger Menschen, Veränderungen durch das novellierte Jugendschutzgesetz und die Entwicklung von Schutzkonzepten in den Einrichtungen sind einige Beispiele dafür. Wir begrüßen es sehr, dass viele Einrichtungen umfassende konzeptionelle Veränderungen auf den Weg bringen wollen, z.B. im Bereich der Medienpädagogik, die wir durch unsere Expertise unterstützen können.

Wir bedanken uns bei allen, die uns auch in diesem herausfordernden Jahr ihr Vertrauen entgegengebracht und so zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben. Wir freuen uns über die zahlreichen und konstruktiven Arbeitskontakte und Kooperationen mit unseren Mitgliedsverbänden und mit verschiedenen Partnern im Land sowie in den Stadt- und Landkreisen. Ein besonderer Dank gilt den Ministerien des Landes für die intensive fachliche Kooperation und der Landesregierung Baden-Württemberg für die ideelle und finanzielle Unterstützung.

Marion v. Wartenberg
Vorsitzende

Organe und Gremien der ajs

Mitgliederversammlung

Im November 2022 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Aktion Jugendschutz in Stuttgart statt. Die Delegierten der 19 Mitgliedsverbände nahmen den Rechenschaftsbericht des Präsidiums sowie die Arbeitsberichte der Geschäftsstelle aus dem Jahr 2022 und die Planungen für 2023 entgegen.

Die Vorsitzende der Aktion Jugendschutz, Marion v. Wartenberg, dankte für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden. Das Präsidium wurde neu gewählt.

Präsidium

Das Präsidium der Aktion Jugendschutz hat sich im Jahr 2022 mit den konzeptionellen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen der Arbeit der Aktion Jugendschutz befasst. Die aktuellen Herausforderungen für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schule, insbesondere aufgrund der andauernden Pandemie, waren ein inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzungen.

Mitgliedsverbände der ajs

- Arbeiterwohlfahrt Baden-Württemberg
- Beamtenbund Baden-Württemberg
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg
- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg
- Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Erzdiözese Freiburg
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelische Landeskirche in Württemberg
- Gemeindetag Baden-Württemberg
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Baden-Württemberg
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- Landeselternbeirat Baden-Württemberg
- Landesjugendring Baden-Württemberg
- Landessportverband Baden-Württemberg
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Schullandheimverband Baden-Württemberg
- Städtetag Baden-Württemberg
- VPK-Landesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe Baden-Württemberg

Präsidium bis November 2022

- *Marion v. Wartenberg*
Vorsitzende
- *Angela Blonski*
Stellvertretende Vorsitzende
- *Wolfgang Borkenstein*
Stellvertretender Vorsitzender
- *Marion Steck*
Beisitzerin
- *Petra Weiser*
Beisitzerin

Präsidium ab November 2022

- *Marion v. Wartenberg*
Vorsitzende
- *Kai Kabs-Ballbach*
Stellvertretender Vorsitzender
- *Thomas Schmidt*
Stellvertretender Vorsitzender
- *Marion Steck*
Beisitzerin
- *Petra Weiser*
Beisitzerin

Geschäftsstelle

■ Geschäftsführung

Elke Sauerteig

Ursula Kluge

Stellvertretende Geschäftsführerin

■ Fachreferate

Henrik Blaich

(bis 31.07.2022)

Jugendmedienschutz, Medienpädagogik, Gewaltprävention,

Projekt Medienscouts in der Kinder- und Jugendhilfe

Silke Grasmann

Sexualpädagogik, Prävention von sexualisierter Gewalt

Ursula Kluge

Jugendmedienschutz, Medienpädagogik, Koordinatorin

ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote,

medienpädagogische Fortbildung für die SPFH, Sachverständige

für den Jugendschutz bei der FSK und USK

Leonie Schollän

(ab 01.09.2022)

Jugendmedienschutz, Medienpädagogik,

Gewaltprävention

Lothar Wegner

Gewaltprävention, Migrationspädagogik

Petra Wolf

Jugendmedienschutz, Medienpädagogik

■ Verwaltung

Sarah Brandstetter

Buchhaltung

Susann Breinbauer

Sekretariat Fachreferate (bis 30.09.2022)

Jeannine Brestovac

Sekretariat Fachreferate (ab 01.07.2022)

Liana Gentile

Sekretariat Geschäftsführung

Sandra Mollenhauer

Sekretariat Fachreferate

Fördergesellschaft

In der „Gesellschaft zur Förderung der Aktion Jugendschutz“ engagieren sich aktuell etwa 40 Personen und Verbände, die aufgrund der Satzung nicht als Mitglieder in die ajs aufgenommen werden können.

Die alljährliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft fand im November 2021 statt.

Vorstand der Fördergesellschaft

Rolf Schaible (1. Vorsitzender),

Andreas Kenner und Elke Sauerteig

FACHTAGUNGEN, SEMINARE UND PROJEKTE



Mit ihren Veranstaltungen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten will die Aktion Jugendschutz die Auseinandersetzung mit jugendschutzrelevanten Themen fördern. Durch Fachtagungen, Seminare, Inhouse-Angebote oder durch Praxistraining soll die Diskussion zu aktuellen pädagogischen und jugendpolitischen Themen angeregt, den Teilnehmenden Sachkompetenz vermittelt und ihre fachliche und methodische Kompetenz gestärkt werden.

2022 ■ Tagungen und Seminare analog

- 11. und 27. April 2022 ■ **MeKKi, Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung in der Kita**
Seminar
14 Personen
- 27. April 2022 ■ **Prävention von Zwangsverheiratung Reflexionstag**
Fachtag
12 Personen
- 10. – 12. Mai 2022 ■ **Konflikte lösen – Gewalt vermeiden**
Seminar
25 Personen
- 23. – 24. Mai 2022 ■ **Dran bleiben – Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule**
Seminar
15 Personen
- 21. Juni 2022 ■ **MeKoH**
Seminar
3. Durchgang (insgesamt sechs Tage bis Dez. 2022)
20 Personen
- 15. Juli 2022 ■ **ajs LandesNetzWerk (LNW)**
Fachtagung
Jahrestreffen
11 Personen
- 20. September 2022 ■ **Jahrestagung 2022**
Fachtagung
No risk no fun? Riskanter Mediennutzung Heranwachsender wirksam begegnen
159 Personen
- 10. – 11. Oktober 2022 ■ **Reihe Qualifizierung für das LNW: Medienpädagogische Fortbildung, Teil 1**
Seminar
insgesamt sechs Tage bis 2023
22 Personen

2022

- | | |
|---|--|
| 12. – 13. Oktober 2022
<i>Seminar</i> | ■ Rangeln und Raufen
Faires Kämpfen in Jugendhilfe, Schule und Sportverein
23 Personen |
| 15. November 2022
<i>Fortbildung</i> | ■ SPFH medienpädagogische Basis-Fortbildung
19 Personen |
| 21. – 22. November 2022
<i>Seminar</i> | ■ Dranbleiben! Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule
17 Personen |
| 06. – 07. Dezember 2022
<i>Seminar</i> | ■ MeKoH
3. Durchgang
15 Personen |

2022 ■ Tagungen und Seminare digital

8

- | | |
|---|---|
| 08. Februar 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Safer Internet Day
151 Personen |
| 10. Februar 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Beratung bei Krisen
44 Personen |
| 17. Februar 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Jugendschutzbasics Gewaltprävention
52 Personen |
| 05. April 2022
<i>Online Fachtag</i> | ■ Gaming 1: Was, wo und warum wird gespielt?
19 Personen |
| 07. April 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Online-Seminar Jugendliche Liebes- (Lebens-) Welten
32 Personen |
| 19. Mai 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Jugendschutz Basics: Jugendmedienschutz
24 Personen |
| 23. Juni 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Jugendschutz Basics aktuell: Ukraine
30 Personen |
| 12. Juli 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Gaming 2: Psychologie in und hinter Games
37 Personen |
| 19. Oktober 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ SPFH Update: Exzessive Mediennutzung
22 Personen |

2022

- | | |
|---|--|
| 25. Oktober 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Gaming 3: Digitales Spielen
<i>53 Personen</i> |
| 29. November 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Gaming 4: Zwischen Sucht und Gewaltexzess?
<i>23 Personen</i> |
| 01. Dezember 2022
<i>Fachtagung Online</i> | ■ Im Rap ist alles erlaubt, oder?
<i>64 Personen</i> |
| 08. Dezember 2022
<i>Online-Seminar</i> | ■ Jugendschutz Basics: Medien, Trendapp „TikTok“
<i>131 Personen</i> |

Insgesamt knapp 900 Teilnehmer:innen in den Angeboten der Fortbildungsangeboten der ajs und in den sogenannten Veranstaltungen vor Ort in Landkreisen und Institutionen weitere 900 Personen in 50 Veranstaltungen. In nachfolgend angeführten Projekten und Kooperationen wurden weitere Personen erreicht.

Projekte und Kooperationen der Aktion Jugendschutz

■ Im Rahmen der Initiative Kindermedienland

Gefördert durch das Staatsministerium – Medienpädagogische Fortbildung für die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe

5 zweitägige Basisfortbildungen für die Fachkräfte überregional (1) und Inhouse (4), 1 zentrale Update-Veranstaltung, 1 Workshop mit Familien und Fachkräften;
ca. 115 Fachkräfte



Baden-Württemberg

■ Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung

Vernetzung und Weiterqualifizierung von Multiplikator:innen als Ansprechpersonen in den Landkreisen Baden-Württembergs

Reflexionstag, digitaler kollegialer Austausch und Informationsveranstaltungen in den Landkreisen (Konstanz, Schwäbisch Hall, Hohenlohe) besonders gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration Baden-Württemberg

- **MeKoH – Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung**

Fortbildungsveranstaltung (6-tägig) in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt für Multiplikator:innen in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, 3. Durchgang in 2022.

- **Kinder – Medien – Rechte**

Kooperationsprojekte mit dem SWR und weiteren Partnern in Grundschulen ajs gestaltet das Modul „Elternabend“, durchgeführt von den Referent:innen des ajs LandesNetzWerks

- **Eltern-Medien-Tage 2022**

Angebot für Eltern und Fachkräfte in Kooperation mit dem Landesmedienzentrum (LMZ)

Fragen und Themen der Medienerziehung in der Familie werden einer siebenteiligen digitalen Veranstaltungsreihe mit Expertinnen und Experten, Eltern sowie Fachkräften diskutiert. Digitale Abendveranstaltungen mit Fachvorträgen und Diskussion.

- **Kooperation Kreissparkasse-Kraichgau Stiftung**

Medienkompetenz stärken: Informationsveranstaltungen für Schulen und Eltern, durchgeführt von den Referent:innen des ajs-LandesNetzWerks

- **Datenschutz geht alle an! Datenschutz in der Familie**

Angebot in Kooperation mit der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Regionale Angebote für Eltern/Familien organisiert und beworben durch Multiplikator:innen vor Ort (5 Veranstaltungen); 1 überregionaler Fachtag für Fachkräfte, 1 überregionaler Elternabend. Alle Veranstaltungen werden von den Referent:innen des ajs-LandesNetzWerks durchgeführt.

- **AGJ Referat Prävention**

Im Rahmen von „Konfliktkultur“ in den Fortbildungen zu Systemische Mobbingprävention und -intervention in Schule und Jugendhilfe gestaltet das Fachreferat Jugendmedienschutz einen Baustein.

MeKoH



Konflikt-KULTUR
Demokratie | Bildung | Prävention

No risk no fun? Riskanter Mediennutzung Heranwachsender wirksam begegnen

Das Internet ist ein großartiger Ort. Identitätsentwicklung ist ohne Internet nicht mehr denkbar. Heranwachsende nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, um zu kommunizieren, sich auszuprobieren, sich darzustellen und sich zu positionieren. Hier suchen sie Antworten auf ihre Fragen und Lösungen für ihre Probleme. Das ist eine Bereicherung. Zugleich gehen damit Risiken einher, mit denen der Kinder- und Jugendmedienschutz sich auseinandersetzen muss.

Diese Risiken bestehen nicht mehr allein in Bezug auf die Inhalte – wie Gewaltverherrlichung, Pornografie oder extremistische Inhalte. Der moderne Kinder- und Jugendmedienschutz richtet den Blick zugleich auf andere Risiken der Mediennutzung: Interaktions- und Kommunikationsrisiken, die es u.a. in sozialen Netzwerken oder Online-Spielen gibt. Risiken im Bereich des Datenschutzes, Risiken im Feld der manipulierenden Darstellungen oder der falschen Informationen.

Mit dem neuen Jugendschutzgesetz – seit 1. Mai 2021 in Kraft – wurde darauf reagiert: Es wurde novelliert, um den gesetzlichen Kinder- und Jugendmedienschutz auf die digitale Medienrealität von Kindern und Jugendlichen auszurichten. Es benennt neben dem Schutz von Heranwachsenden ebenso ihre Rechte auf Förderung; und es nennt zugleich die Rechte auf Förderung personensorgeberechtigter Personen sowie pädagogischer Fachkräfte bei der Medienerziehung.

Die Jahrestagung der ajs – am Tag der Kinderrechte – nahm diese Aspekte auf. Ein moderner Kinder- und Jugendschutz basiert gleichermaßen auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Dargestellt und mit dem Auditorium diskutiert wurden die **Online-Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich** (Dr. Claudia Lampert, Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut), der **Kinder- und Jugendmedienschutz aus Perspektive junger Nutzer*innen** (Elena Frense, tätig beim Kinderschutzbund Bundesverband als Fachreferentin für Medien

und Digitales) und die Frage, was die **Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz** leisten und beitragen kann (Sebastian Gutknecht, Direktor der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz).

In Foren wurden verschiedene Herausforderungen des pädagogischen Alltags vertieft. Rap, Pornografie, extremistische Ansprache, Suchtgefährdung oder Gewalt in digitalen Spielen: All dies sind Themen, denen Fachkräfte pädagogisch begegnen können müssen. Die Möglichkeiten medienpädagogischer Arbeit in verschiedenen Settings wurden vorgestellt, ein Forum widmete sich insbesondere der medienpädagogischen Elternarbeit. Deutlich wurde, dass pädagogische Angebote notwendig sind, die einen souveränen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Technologien und ihren Inhalten fördern. Ein zeitgemäßer Kinder- und Jugendmedienschutz wird nur durch die Befähigung Heranwachsender und pädagogischer Fachkräfte erfolgreich sein können.

Schutzaspekte, die Befähigung von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Beteiligung sind also gleichermaßen wichtig. Es geht – und das können wir nicht oft genug betonen – um die Förderung individueller Kompetenzen, die Befähigung zu souveräner Lebensführung und die Befähigung zu demokratischer Teilhabe.



Im Rap ist alles erlaubt – oder?

Digitale Fachtagung im Dezember 2022

Musik war und ist wichtiger Bestandteil jugendlicher Identitätsentwicklung. Sie ist ein Teil der Abgrenzung gegenüber den Erwachsenen. Das gilt auch für den Rap und insbesondere den sogenannten Gangsta-Rap. Wie wirkt die im deutschsprachigen Gangsta-Rap enthaltene Frauen-, Homosexuellen-Feindlichkeit oder Antisemitismus auf Jugendliche? Wann wird Rap jugendgefährdend? Welche Handlungsoptionen haben pädagogische Fachkräfte? Dies wurde im Rahmen der-Fachtagung im Dezember 2022 diskutiert.

ajs in Kooperation mit Jugendhaus Das Mitte, Stuttgart; Jugendhaus Hallschlag, Stuttgart; Pop-Büro Region Stuttgart; Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Dr. Heidi Süß (Berlin) bot eingangs eine fundierte Einführung in die Entstehung des Deutsch-Rap. Beeinflusst von der US-amerikanischen Conscious Rap Bewegung war er anfangs als emanzipatorische und grundlegend politische Bewegung einzuordnen. Konfrontativ und provozierend kam er daher. Zentrale Themen waren Diskriminierung, Ungerechtigkeit, prekäre Lebenslagen und vorenthaltene Chancen. Zugleich war und ist Gangsta-Rap männlich dominiert, reduzierten viele Künstler vor allem in ihren Videos Frauen als schmückendes, verfügbares Sexsymbol.

Süß führte aus, dass emanzipative Diskurse, die sich auf gesellschaftlicher Ebene vollziehen, allmählich in die dominanteste Jugendkultur der Gegenwart einsickern. So werden gegenwärtig auch innerhalb der Rap-Szene Gleichberechtigung und Diversifizierung akzentuiert und die männliche Vormachtstellung sowie die damit verbundenen Privilegien kritisiert. Weibliche Perspektiven werden sichtbar gemacht.

Dass Rap viele Spielarten hat, kann nicht verwundern. Viele Kern-Narrative der Kultur – vor allem das Motiv des Abgehängt- und Marginalisiert-Seins oder -Werdens – sind anschlussfähig an rechte, rechtspopulistische und auch verschwörungstheoretische Ideologien. Denn verbindend sind neben Männlichkeitsidealen auch die Elitenkritik, das Heimat- bzw. Hood-Motiv und vieles mehr.

Timo Büchner (Amadeu Antonio Stiftung) verdeutlichte die vielfältigen antisemitischen Codes, offene und vor allem versteckte. (Gangsta)Rap wird von allen

Szenen genutzt und Fachkräfte müssen die Codes dechiffrieren können, um in konstruktive Gespräche mit jungen Menschen zu kommen und gegebenenfalls auch Gegenrede leisten zu können.

Jonas Hasbach (Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz) erläuterte anhand von zur Prüfung vorgelegten Textbeispielen, wie komplex die ordnungsrechtliche Einschätzung hinsichtlich einer Jugendgefährdung ist und wie schwer sich dies im öffentlichen Diskurs vermitteln lässt. Mehr Austausch – vor allem mit Akteuren aus der Szene – wie auch eine deutlich diverse Besetzung der Prüfungsgremien könnten hier hilfreich sein.

Fabian Hellmuth (Medien- und Kreativpädagoge, Berlin) skizzierte Herausforderungen für die pädagogische Praxis: Die Themen der von den Jugendlichen gehypten Raps aufzugreifen. Das kann für Fachkräfte durchaus ein Dilemma sein: Mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen und zu bleiben und zugleich eigene Ansprüche – z.B. an Sprache und Ausdruck – ernst zu nehmen; den Jugendlichen zuhören, sie verstehen und zugleich die Inhalte der von ihnen geschätzten Raps zu problematisieren; Reflexion anregen, ohne eine Verhaltensänderung einzufordern.

Die Rap-Szene ist komplex und bietet viele Möglichkeiten, sich auszudrücken – im Guten wie im Schlechten. Die Themen bleiben und sind weiterhin kritisch zu begleiten. Die pädagogischen Handlungsmöglichkeiten sind weiter auszudifferenzieren. ■

FACHREFERAT JUGENDMEDIENSCHUTZ UND MEDIENPÄDAGOGIK



Die ajs im Kindermedienland Baden-Württemberg

Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg



Mit der Initiative setzt sich die Landesregierung unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann erfolgreich dafür ein, die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Land zu stärken. Mit dem Kindermedienland Baden-Württemberg werden zahlreiche Projekte, Aktivitäten und Akteure im Land gebündelt, vernetzt und durch besondere Unterstützungsangebote ergänzt. Träger und Medienpartner der Initiative sind die Landesanstalt für Kommunikation (LFK), der Südwestrundfunk (SWR), das Landesmedienzentrum (LMZ), die MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, die Aktion Jugendschutz (ajs) und der Verband Südwestdeutscher Zeitungsverleger (VSZV).

Die ajs ist mit ihren vielfältigen Angeboten im Fachreferat Jugendmedienschutz und Medienpädagogik Teil der Initiative. Wir unterstützen Fachkräfte und Einrichtungen, Medienpädagogik nachhaltig in den Strukturen und Organisationsformen zu verankern und als festen Bestandteil des eigenen Arbeitsauftrags anzusehen. Themen des Jugendmedienschutzes,

medienpädagogische Methoden und konzeptionelle Entwicklung gehen dabei Hand in Hand. Das Angebot für die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe wird besonders durch das Staatsministerium Baden-Württemberg im Rahmen der Initiative Kindermedienland gefördert.

Medienpädagogische Fortbildung für Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Familien

Ein Angebot mit besonderer Förderung durch das Staatsministerium Baden-Württemberg

Die Aktion Jugendschutz qualifiziert Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe in den Stadt- und Landkreisen, damit diese Familien in schwierigen Lebenssituationen im Alltag gezielt in der Medienerziehung unterstützen können. Darüber hinaus bietet sie Workshops für Familien und Fachkräfte an und unterstützt diese durch die alltagsnahe Aufbereitung medienpädagogischer Fragestellungen.

Auch in 2022 gab es eine rege Nachfrage nach Seminaren, in denen aktuelle Medienthemen wie Bewegtbild, (mobile) Internetnutzung und digitale Spiele

im Hinblick auf die Arbeit mit Familien behandelt wurden. Die Pandemie und ihre Auswirkungen auf Familien spielen weiterhin eine Rolle in den Angeboten für die Fachkräfte der SPFH. So berichten sie von veränderten Freizeitaktivitäten und unkontrollierten Mediennutzungszeiten in den Familien. Auf diese Bedarfe hat die ajs auch im Jahr 2022 reagiert und u.a. eine digitale Veranstaltung zum Thema exzessive Mediennutzung durchgeführt.

Leider wurden auch 2022 aufgrund der Corona-Pandemie, verbunden mit einem Fachkräftemangel bei den

Trägern, Veranstaltungen kurzfristig abgesagt. Aus den gleichen Gründen gab es nur wenige Anfragen zu medienpädagogischen Workshops für Fachkräfte und Familien. Insgesamt wurden ca. 115 Fachkräfte fortgebildet. Als sehr unterstützend bewerten die Fachkräfte den Familien-Medien-Planer (Auflage 2800

St.), den sie bei ihrer täglichen Arbeit in den Familien sehr gut nutzen können. Hier werden aktuelle Fragen der Medienerziehung alltagsnah aufgegriffen. Ein ergänzender monatlicher Newsletter unterstützt dabei zusätzlich mit Tipps und Informationen.

MeKKi – Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung für Kindertageseinrichtungen

Neues Fortbildungsangebot für Führungskräfte in Kindertageseinrichtungen

Kindheit heute ist Medienkindheit. Eine an der kindlichen Lebenswelt orientierte pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen berücksichtigt die Relevanz von Medien im Alltag von Kindern und bezieht diese selbstverständlich in die pädagogische Arbeit ein. So können Kinder lernen, selbstbestimmt, kompetent, kreativ und sozial verantwortlich mit Medien umzugehen.

Das Fortbildungsangebot ist zweitägig angelegt und richtet sich an Führungskräfte aus Kindertageseinrichtungen, die für ihre Arbeit eine medienpädagogische

Konzeption entwickeln und umsetzen möchten. Dafür werden grundlegende Kenntnisse vermittelt. Im Frühjahr 2022 fand eine erste zentrale Fortbildung in Stuttgart statt. Träger und Einrichtungen können die Fortbildung buchen und vor Ort durchführen. Dieses Angebot wurde von der Stadt Singen und der Sprach-Kita-Fachberatung in Radolfzell wahrgenommen. Zusätzlich veranstaltete die ajs in Sigmaringen einen Fachtag „Medienbildung in der Kita“ in Kooperation mit dem dortigen Kreismedienzentrum und der ansässigen Fachberatung für Kindertageseinrichtungen.

MeKoH

MeKoH – Medienpädagogische Konzeption für die stationären und teilstationären Hilfen zur Erziehung

Fortbildungsangebot in Kooperation mit dem KVJS – Landesjugendamt

Im Dezember 2022 konnte der dritte Durchgang der MeKoH-Fortbildung erfolgreich beendet werden. Mit 33 teilnehmenden Einrichtungen hat die ajs mit diesem Angebot mittlerweile etwas mehr als zehn Prozent der rund 270 HzE-Heime in Baden-Württemberg erreicht. Das ist ein wichtiger Teilschritt hinsichtlich digitaler Teilhabe der dort betreuten und lebenden jungen Menschen. Gleichzeitig lässt sich der Umfang der noch zu bewältigenden Aufgabe erahnen. Für ein genaueres Bild fehlt bislang eine spezifische Erforschung des digitalen Medienhandelns in den stationären und teilstationären Hilfen zur Erziehung.

Fakt bleibt: Heranwachsende sollten in möglichst allen Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung eine garantierte pädagogische Unterstützung ihres Medienhandelns sowie die dafür notwendigen Zugänge erhalten. KVJS und ajs werden ihr Angebot fortsetzen. Die Arbeitshilfe zur Entwicklung einer medienpädagogischen Konzeption ist interessierten Einrichtungen eine gute Grundlage, sich in die Thematik einzuarbeiten.

Die Referent:innen des LandesNetzWerks haben im Verlauf des Jahres in zahlreichen Angeboten der Aktion Jugendschutz mitgewirkt: der medienpädagogischen Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe, den Fortbildungen zur medienpädagogischen Konzeptionsentwicklung in Einrichtungen der HzE (MeKoH) und in Kindertageseinrichtungen (MeK-Ki), den Kooperationsangeboten zu Medienrechten für Kinder und Datenschutz in der Familie, Infoveranstaltungen für Eltern und ihre Kinder in den Schulen im Kraichgau, der Onlineseminarreihe zu Gaming in der pädagogischen Arbeit oder der Fortbildungsreihe für neue Referent:innen. Darüber hinaus wurden vielfältige Anfragen an das LandesNetzWerk vermittelt, die den großen Bedarf im Themenfeld zeigen. Gearbeitet wird weiterhin in digitalen und analogen Veranstaltungsformaten – das ist eine starke Bereicherung der Angebote.

In 2022 fand erstmalig nach zwei Jahren ein Jahrestreffen des LandesNetzWerks wieder in Präsenz statt. Die gemeinsame Arbeit konnte so intensiv wie zuvor fortgesetzt werden. Engagement für die Themen Medien und Jugendmedienschutz, Kooperation und eine große Expertise sind die Gewähr dafür. Thematisch stand die Auseinandersetzung mit digitalen Spielen im Mittelpunkt. Fünf Kolleg:innen aus dem NetzWerk mit besonderer Expertise im Themenbereich Gaming stellten die aktuell beliebtesten Spiele und Spielplattformen, ihre Spielanforderungen, Chancen und Risikopotenziale vor. Abgeschlossen wurde die intensive Arbeit am Thema mit gemeinsamen Empfehlungen zur Haltung und zum Umgang mit Games. Sie beinhalten u.a. das Recht der Kinder auf Spielen, ihr Recht auf Schutz und Unterstützung. Eltern und erzieherisch verantwortliche Fachkräfte sollten aktiv tätig werden, denn junge Gamer:innen brauchen einen geschützten, sanktionsfreien Raum, in dem sie über ihre (positiven wie negativen) Erfahrungen beim Gaming sprechen können.

Neue Referent:innen für das LandesNetzWerk

Das LandesNetzwerk für medienpädagogische Angebote der ajs gibt es seit dem Jahr 2000. Die Anfragen nach kompetenten Ansprechpartner:innen und Referent:innen für medienpädagogische Angebote werden nicht weniger. Darum startete die ajs in 2022 ein 6,5 tages hybridisiertes Fortbildungsangebot „Referent:in für medienpädagogische Angebote für Eltern, Familien und Fachkräfte“, mit dem sich pädagogische Fachkräfte aus Baden-Württemberg für eine Tätigkeit als Referent:in und die Mitarbeit im LandesNetzWerk qualifizieren können. Sie werden sich mit unterschiedlichen Medienangeboten und Mediennutzungsweisen entlang der Altersstufen auseinandersetzen und unterstützende Angebote für Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte erarbeiten. Alle Teilnehmer:innen werden im Verlauf der Fortbildung eigene Themenschwerpunkte und Zielgruppen identifizieren und damit für wirkungsvolle medienpädagogische Angebote in den Regionen Baden-Württembergs zur Verfügung stehen.

FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

REFERENT:IN
FÜR MEDIENPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE
FÜR ELTERN, FAMILIEN UND FACHKRÄFTE

Ein Fortbildungsangebot der Aktion Jugendschutz im Rahmen
des LandesNetzWerks für medienpädagogische Angebote

ajs
AKTION JUGENDSCHUTZ
Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

EINLADUNG WAS, WANN, WO INFORMATIONEN

Social Media in der pädagogischen Arbeit

Neuer Schwerpunkt im Fachreferat

In unterschiedlichen Formaten wie dem Newsletter des Medienreferats und einem Online-Seminar im Rahmen der Jugendschutz-Basics wurden relevante Entwicklungen in Social Media aufgegriffen und für pädagogische Fachkräfte aufbereitet. Im Newsletter des Fachreferats zum Thema BeReal wurden das Thema Selbstdarstellung und die neue App unter die Lupe genommen. Im Jugendschutz-Basic lag der Fokus auf einer Einführung in die Trend App TikTok. Im Anschluss an dieses stark nachgefragte Online-Seminar ergaben sich weitere Anfragen zu Veranstaltungen rund um das Thema Social Media, die 2023 durchgeführt werden.

Mit digitalen Spielen arbeiten! Gaming in der pädagogischen Arbeit

Online-Seminarreihe

Die siebenteilige Online-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte startete im April 2022 und fokussiert digitale Spiele im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe. Laut JIM- und KIM-Studien spielen fast 2/3 der Kinder und Jugendlichen täglich digitale Spiele – auf dem Smartphone, Tablet, Laptop oder PC, an der Konsole. Grund genug, sich mit dem Phänomen digitalen Spielens auseinanderzusetzen und die eigenen Möglichkeiten auszuloten, Kinder und Jugendliche in dieser Freizeitbeschäftigung wirkungsvoll zu begleiten.

In den Veranstaltungen wurde deutlich: Spielen macht Spaß, fordert heraus und fördert, aber es ist auch risikobehaftet. Gewalt, Computerspielabhängigkeit, Glücksspiel und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – die Auseinandersetzung mit diesen Risikodimensionen zeigte, dass weder Alarmismus noch Entwarnung geboten sind. Gefährdungspotenziale müssen ernst genommen werden. Zugleich ist unverkennbar, dass alle Spiele-Genres mit ihren

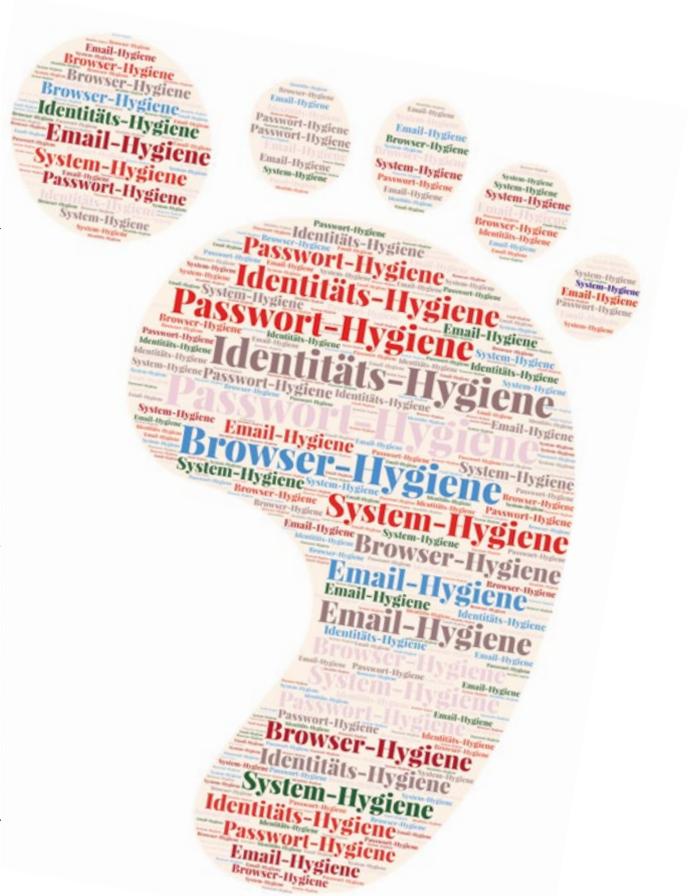
jeweils spezifischen Spielherausforderungen Bedürfnisse nach Bestätigung und Selbstwirksamkeit befriedigen und ein Spiegel des eigenen Erlebens sein können. Diese Themen bieten die Möglichkeit, einen Dialog aufzunehmen und gemeinsam mit den jungen Gamer:innen pädagogisches Handeln einzuleiten, das Gaming integriert und zugleich Grenzen sowie Unterstützung bietet.

Der Blick auf die (ordnungsrechtlichen) Maßnahmen zum Jugendmedienschutz bei Spielen verdeutlichte eine weitere wichtige Aufgabe pädagogischer Fachkräfte. Die über die Maßnahmen des novellierten Jugendschutzgesetzes geschaffene Orientierung durch Alterskennzeichen und Zusatzhinweise, die ab 2023 auf Trägermedien und im Internet abgebildet werden, muss an Eltern, Kinder und Jugendliche weitergegeben werden, damit Schutz und Befähigung umgesetzt und wirksam werden können. Die Reihe wird mit weiteren Themen im Jahr 2023 fortgesetzt.

Datenschutz geht alle an! Datenschutz in der Familie

*Kooperation mit der Landesanstalt für
Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)*

Datenschutz geht alle an und so wurde das Angebot von ajs und LFK in 2022 fortgesetzt. In den digitalen Elternveranstaltungen stehen fünf einfache Schritte für mehr Datenschutz und Privatsphäre im Mittelpunkt. Die digitale Umsetzung des Angebots ermöglicht, dass die Eltern vor und mit den heimischen Geräten die wichtigsten technischen Maßnahmen zum Schutz ihrer Kinder schon in der Veranstaltung erproben können. Im Herbst wurde das Angebot auch für pädagogische Fachkräfte durchgeführt, die neben den Schritten zur digitalen Hygiene Methoden kennenlernten, mit denen sie Kinder und Jugendliche für den Schutz ihrer Daten und ihrer Privatsphäre sensibilisieren können.



Medienrechte für Kinder

Ein Bildungsprojekt für Grundschulen in Kooperation verschiedener Institutionen in Baden-Württemberg; die Initiative Kindermedienland und der Südwestrundfunk bilden das Dach.

Wie können einerseits die Rechte der Kinder auf Zugang zu Medien und Information, auf digitale Teilhabe und Kommunikation und andererseits ausreichender Schutz und Unterstützung gewährt werden? Referent:innen des LandesNetzWerks boten den Eltern von Grundschulkindern einen Austausch, um vorzustellen, wie sie ihre Kinder im Umgang mit dem Internet, Kommunikations- und Lernangeboten und mit Spieleplattformen gut unterstützen können. Neben der grundsätzlichen Offenheit für die medialen Interessen und Erfahrungen der Kinder gehören die Auswahl kindgerechter medialer Angebote wie



Suchmaschinen, Messenger sowie Lernportalen als auch die Umsetzung technischer Schutzmaßnahmen und eines Mediennutzungsvertrages dazu.

Medienkompetenz stärken – Aufwachsen mit Medien

Kooperation mit der Stiftung Sparkasse Kraichgau

Nachdem die Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler:innen im Kraichgau in den Pandemie-jahren weitgehend ausfallen mussten, haben sie mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 wieder Fahrt aufgenommen. Nach wie vor stehen sowohl bei den Eltern als auch bei den Schüler:innen Fragen im Mittelpunkt, wie in den Familien mit Medien umgegangen werden kann, welche Risiken ein Smartphone mit sich bringt und wie beliebte Social Media-Angebote wie Instagram, TikTok oder WhatsApp in den Alltag integriert werden können, ohne dass sie den Tagesablauf

dominieren oder durch risikohafte Inhalte und Begrenzungen irritieren und belasten. Auch diese Veranstaltungen zeigen: Informierte Eltern gewinnen an Offenheit gegenüber den Medienthemen ihrer Kinder, an Sicherheit und Zuversicht, die Selbstverantwortlichkeit ihrer Kinder stärken zu können. Informierte Schüler:innen fühlen sich in ihren Medienvorlieben wahrgenommen und in ihrer Eigenverantwortlichkeit gefordert und unterstützt. Wir freuen uns, dass die erfolgreiche Kooperation auch 2023 fortgesetzt wird.

Eltern-Medien-Tage

Kooperation mit dem Landesmedienzentrum (LMZ)

Eltern haben Fragen. Diesen stellten sich das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und die Aktion Jugendschutz mit ihrem kooperativen Angebot der (digitalen) Eltern-Medien-Tage 2022. Damit setzten sie fort, was im Jahr zuvor begonnen wurde: die aktuelle Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen unter die Lupe zu nehmen, um Eltern und Fachkräften nahezubringen, was Heranwachsenden begegnet und wie sie damit umgehen. In einer Podiumsdiskussion wurde mit Fachleuten debattiert, welche Veränderungen die Pandemie hinsichtlich des Mediennutzungsverhaltens der Heranwachsenden mit sich gebracht hat und wie sich Familie, Schule und Gesellschaft dem stellen können. In weiteren Abendveranstaltungen standen die Highlights der Medienszene wie TikTok und Snapchat, ihre Funktionsweisen und Reize im Zentrum. Der jugendliche Berufswunsch Influencer:in und die Realität des „Arbeitsplatz Internet“ wurden beleuchtet. Heikle Fragen nach Rechten und Pflichten im Netz wurden diskutiert, ebenso wie Überlegungen zum richtigen medialen Geschenk zu Weihnachten. ■





Wiederkehrende und stark nachgefragte Veranstaltungen im Bereich der Konfliktkompetenz und Gewaltprävention – analog wie digital – bestimmen die Fortbildungsarbeit im Fachreferat. Sie zeigen den hohen Bedarf der Fachkräfte, sich methodisch weiter zu qualifizieren. Daneben bleiben die Gewaltprävention im digitalen Raum und Antidiskriminierung wichtige Themen im Referat.

Konflikte gut lösen können – online wie offline – bleibt ein zentrales Thema für Heranwachsende. Pädagogische Fachkräfte sind als Unterstützer:innen präventiv genauso wie im konkreten Fall gefordert. Im Jahr 2022 wurden die bewährten Fortbildungen „Konflikte lösen – Gewalt vermeiden“ und „Dran bleiben! Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule“ mehrfach angeboten. Weitere besondere Schwerpunkte des Fachreferats werden hier dargestellt.

Entscheidend ist für die Fachkräfte die Möglichkeit, in den Fortbildungen Konfliktsituationen aus ihrem Arbeitsalltag einzubringen und diese in Verbindung mit grundlegenden Theorien und angeleiteten Rollenspielen zu reflektieren. Die größte Herausforderung liegt offenbar – neben knappen Zeitbudgets – darin, das Handeln der Kinder und Jugendlichen NICHT zu bewerten und ihnen durchweg mit Wertschätzung zu begegnen.

Veranstaltungen des Fachreferats

„...ein geeignetes Ventil für ein spielerisches Kräftemessen“

Rangeln und Raufen – Faires Kämpfen in Jugendhilfe, Schule und Sportverein

„Kinder rangeln und raufen gerne, es ist ein natürliches Bedürfnis“, so Referent Wolfgang Beudels von der Hochschule Koblenz, der das Seminar zusammen mit der Sport- und Erziehungswissenschaftlerin Silke Mundigl leitet. „Dies liegt zum einen an der Freude an der Bewegung und zum anderen am Kraftüberschuss, hervorgerufen durch zu langes Stillsitzenmüssen. Raufen, Rangeln und Ringen ist daher ein geeignetes Ventil für ein spielerisches Kräftemessen“.

Das Seminar greift diese kindlichen Bedürfnisse auf und gibt ihnen einen pädagogischen Rahmen. Dafür reichen drei Regeln: „Jeder Partner und jede Partnerin verdienen Respekt, alles ist erlaubt, was nicht weh tut, und alle haben das Recht, eine Übung zu jedem Zeitpunkt abubrechen.“ Der ständige Wechsel von Mit- und Gegeneinander, das Ausloten eigener und fremder Grenzen sowie der Umgang mit Gewinnen und Verlieren: Themen, die sich durch das

Seminar ziehen und die für die Gewaltprävention relevant sind.

Die Teilnehmer:innen lernen Schritt für Schritt und „am eigenen Leib“, das Konzept mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen. Nach einer theoretischen Einführung durchlaufen sie vier Etappen: Aufwärmen, vertrauensbildenden Übungen, Zweier- und abschließend Gruppenkämpfe. Das Seminar inspiriert dabei, sich immer wieder mit der eigenen Haltung – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – auseinanderzusetzen. Zudem ermöglicht das eingespielte Leitungsteam, individuelle Themenstellungen einzubringen. Die Rückmeldungen zeigen, dass dieses Angebot eine hohe Praxisrelevanz für die unterschiedlichen Handlungs- und Berufsfelder der Teilnehmer:innen hat als auch allen Beteiligten viel Spaß macht.

Basisseminar

12. bis 13. Oktober 2022

Eine Kooperation der ajs mit dem KVJS/Landesjugendamt und dem Landessportverband (lsv)

Gewaltprävention in digitalen Zeiten

Bilanz der Seminarreihe von 2019 bis 2022

20 Veranstaltungen mit knapp 400 Teilnehmenden – so lautete die Bilanz unserer Seminarreihe zum Sommer 2022, die im Mai 2019 mit einer ersten Ausgabe in Schwäbisch Hall begann und im Juni 2022 mit einer Onlineveranstaltung für fobi:aktiv vorläufig abgeschlossen wurde.

Studienergebnisse der letzten Jahre zeigen weiterhin die Relevanz des Themas: Cybergrooming und andere

sexualisierte Gewaltformen mit digitalem Medieneinsatz, die Verbreitung beleidigender Inhalte im Internet oder der Kontakt mit extremistischen Hassbotschaften auf Social Media betreffen nach wie vor zu viele Kinder und Jugendliche. Umso wichtiger ist es, dass ihnen pädagogische Fachkräfte unterstützend zur Seite stehen, gut informiert und handlungsfähig sind. Das Thema wird bleiben.

Online-Beratung bei psychischen und suizidalen Krisen

Die Angebote von Youth-Life-Line und Jugendnotmail

Seelische Krisen und Suizidgefährdung im Jugendalter sind hochrelevante Themen. Studien belegen, dass es seit Beginn der Corona-Pandemie eine Zunahme gibt. In einer Online-Veranstaltung haben Markus Urban von www.youth-life-line.de sowie Ina Lambert und Tanja Abmeier von www.jugendnotmail.de ihre Beratungs- und Präventionsarbeit vorgestellt. Im Anschluss sind unsere Gäste ausführlich auf die zahlreichen Fragen der knapp 60 Teilnehmenden eingegangen. Wenn etwa Jugendliche einen Suizid andeuten, rät Tanja Abmeier zu einer klaren, direkten

Ansprache und Nachfragen. Markus Urban plädiert dafür, suizidale Krisen als potentiell normalen Bestandteil juveniler Entwicklung anzuerkennen. Damit würden sie entdramatisiert und der Zugang zu den jungen Menschen erleichtert. Prävention bedeutet, psychische Krankheit und Suizid mit Jugendlichen offen zu thematisieren. Die Angebote werden von Mädchen und Jungen aus verschiedenen Milieus genutzt. Eine Leerstelle liegt bei Angeboten in anderen Sprachen als Deutsch.

Gewaltprävention im Kinder- und Jugendsport

Online-Fachgespräch am 23. Juni 2022

Welche Möglichkeiten der Gewaltprävention im Kinder- und Jugendsport gibt es? Dazu sprachen wir mit Vertreter:innen der drei baden-württembergischen Sportjugenden und einer Vertreterin des Landessportbundes. Ziel war es, den Begriff von Gewalt zu weiten und anhand von Projekt- und Praxisbeispielen vielversprechende präventive Ansätze bekannt zu machen. Im Rahmen der „Bestandsaufnahme“ wurde deutlich, dass „Gewaltprävention im Sportverein“ derzeit überwiegend als die Prävention sexualisierter Gewalt verstanden und entsprechend umgesetzt wird. Einhellige Meinung aller Beteiligten war es, künftig Formen psychischer und physischer Gewalt verstärkt Beachtung zu schenken, damit sich Kinder und Jugendliche im Verein sicher und wohl fühlen können. ■

FACHREFERAT SEXUALPÄDAGOGIK, PRÄVENTION VON SEXUALISierter GEWALT



Sexualpädagogik vermittelt grundlegendes Wissen zu Sexualität wie auch Verhaltens- und Kommunikationsregeln, die auf gegenseitigem Respekt basieren. Prävention sexualisierter Gewalt ist integraler Bestandteil der Sexualpädagogik. Selbstbewusste und gut informierte Kinder und Jugendliche haben mehr Chancen, grenzverletzenden Situationen angemessen zu begegnen und können sich besser vor sexuellen Übergriffen schützen. Im institutionellen Kontext bedeutet dies, Schutzprozesse zu installieren. Sie bewahren Kinder und Jugendliche vor Grenzverletzungen und sichern die Handlungskompetenz aller bei aktuellen Vorkommnissen.

In der Retrospektive eindeutig: Das Fachreferat „Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt“ hatte 2022 einen unbeabsichtigten Themenschwerpunkt. Mehr als die Hälfte der durchgeführten Veranstaltungen und Vorträge fokussierten die Frage, wie sich jugendliche Liebes-(Lebens-)Welten im digitalen Raum gestalten.

Bei den Anfragen ging es dabei zunächst vorwiegend um risikobehaftete Themen wie „Pornografie“, „Cybergrooming“, „Loveboys“ oder auch den meist undifferenziert genutzten Begriff „Sexting“. Beeinflusst war das große Interesse sicherlich durch den deutlichen Anstieg von Straftaten in der polizeilichen Kriminalstatistik und die Verschärfung des Sexualstrafrechts in 2021, die beide erheblich sind. Alles Dinge, die nachvollziehbar beunruhigen und eine Einordnung verlangen. Was müssen Bezugspersonen wissen, was können sie (präventiv) tun? Zu diesen Fragen bietet das Fachreferat in den Angeboten Informationen, Erweiterung des methodischen Handlungsspektrums und Beratung.

Nach einem theoretischen Input bildet die Arbeit mit Fallvignetten den praxisorientierten Kern der Fachtage im Zusammenhang von jugendlichen Sexualitäten und der Nutzung digitaler Medien. So z. B. beim Fachtag zum Thema „Jugendliche Liebes-(Lebens-)Welten“. Die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte können in Kleingruppen ihre Haltung sowie Handlungsoptionen zu den Beispielen reflektieren und diskutieren. Junge Menschen werden auch zukünftig

ihre sexuellen Bedürfnisse, Fragen und Themen über digitale Medien aushandeln und bearbeiten. Ob dafür Instagram, TikTok oder ganz neue Apps genutzt werden, ist offen. Offen ist ebenfalls, ob es bei den aktuellen Interaktionsrisiken bleibt oder ob sich zukünftig neue Gefahren für Heranwachsende auftun. Dem gegenüber steht die sehr dynamische Entwicklung guter Angebote sexueller Bildung und Aufklärung in Social Media, die jungen Menschen zur Verfügung stehen.

Für die ajs ist klar: Sexual- und Medienpädagogik müssen zusammen gedacht werden. Jugendliche müssen in beiden Bereichen begleitet und befähigt werden. Die ajs behält die Entwicklungen gemeinsam im Blick und lässt sie aktuell in die Arbeit zum Thema einfließen. Im Blick behalten wird ebenso die Studienlage zur Jugendsexualität. Positiv stimmt, dass die Gesamtdaten diverser Untersuchungen einen zunehmend bewussten Umgang mit der eigenen Sexualität Heranwachsender zeigen. Ergänzend wissen wir, dass die sexuelle Entwicklung hauptsächlich durch vermeintlich „nichtsexuelle“ Bereiche geschieht. Im Umkehrschluss heißt das, dass Bezugspersonen im Alltag schon sehr viel tun und Heranwachsende dabei unterstützen können, resilienzfähig gegenüber (sexualisierten) Gefahren im digitalen Raum zu werden.

Die Entwicklung von Schutzkonzepten in Kita, Schule, Institutionen und Vereinen ist ein weiterer Bereich, der auch 2022 nichts von seiner Wichtigkeit verloren hat. Da Schutz in Wechselwirkung mit Befähigung und Teilhabe entsteht, geht dies in den Einrichtungen

immer mit Angeboten sexueller Bildung – oder besser noch, der Entwicklung einer sexualpädagogischen Konzeption – Hand in Hand. Angebote, wie die seit Jahren ausgebuchte Fortbildung „**Schutzkonzept oder sexualpädagogische Konzeption?**“, die in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt auch 2022 stattgefunden hat, nehmen dies auf. Hier wird das Zusammenwirken der beiden konzeptionellen Teile dargelegt und diskutiert. Die Teilnehmenden erhalten konzeptionelle sowie praktische Impulse für die einrichtungsinterne Umsetzung. Es werden theoretische Hintergründe, Praxisansätze, Methoden und Material vermittelt sowie Bausteine zur Entwicklung einer sexualpädagogischen Konzeption und eines Schutzkonzeptes vorgestellt.

Hier gilt es, zukünftig noch weiter zu denken: Viele Themen, wie z. B. Queerness und Inklusion gehören dazu. Erfreulich ist, dass das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) entsprechende Passagen aufgenommen hat: Unterschiedliche Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen sind zu berücksichtigen, Benachteiligungen sind abzubauen, die **Gleichberechtigung der Geschlechter** ist zu fördern (SGB VIII, §9, Nr.3) und **junge Menschen mit Behinderung** sollen stärker einbezogen werden (SGB VIII, §9, Nr.4). Auch ein Gewaltschutzkonzept für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist nun verpflichtend (SGB VIII, §45, Abs. 2, Nr.4), um eine Betriebserlaubnis zu erhalten.

KiSchuBW – Kinderschutz in Baden-Württemberg

Träger des Projekts ist der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Baden-Württemberg, ein Mitgliedsverband der ajs. Die ajs bringt fachliche Expertise ein und unterstützt die strukturelle Verankerung. Ziel ist die Etablierung eines Angebots zur individuellen Beratung und Implementierung von Schutzkonzepten in Vereinen und Jugendverbänden. Um entsprechende Beratungsprozesse durchzuführen, werden derzeit Prozessbegleiter:innen qualifiziert. Das Projekt wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert.



Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung

Vernetzung und Weiterqualifizierung von Multiplikator:innen als Ansprechpersonen in den Landkreisen Baden-Württembergs

Informationsveranstaltungen zum Thema in den baden-württembergischen Landkreisen

Zwangsverheiratungen sind vor allem ein Phänomen traditioneller und kollektivistischer Gesellschaftsstrukturen. Männern und Frauen werden dort bestimmte Rollen zugewiesen, die der Wahrung einer patriarchalen Auffassung von Familienehre dienen. Kinder und Jugendliche, die so aufwachsen, haben allerdings für ihre persönliche Lebensplanung ebenso differenzierte und unterschiedliche Vorstellungen wie andere Gleichaltrigen. Die eigenständige Lebensplanung kann für sie jedoch zu einer außerordentlichen Herausforderung werden. In Konfliktfällen mit ihren Familien und insbesondere in Fällen von Gewalt im Namen der „Ehre“ und Zwangsverheiratung sind betroffene junge Menschen auf niederschwellige Unterstützung und den Schutz unserer Gesellschaft angewiesen.

Die ajs setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, in den Landkreisen Baden-Württembergs tragfähige Strukturen aufzubauen, die einer möglichen Zwangsverheiratung vorbeugen, diese erkennen und dem Phänomen entsprechend begegnen können. Ziel ist es, Ansprechpersonen zu qualifizieren, die über grundlegende Kenntnisse zu den Themen Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der „Ehre“ verfügen und zudem migrationssensibel geschult sind.

Im Jahr 2022 haben sich die bereits qualifizierten Ansprechpersonen zu einem Reflexionstag in Präsenz sowie zu einem digitalen Austausch getroffen, um in Kontakt zu bleiben, sich über Wissenswertes und Neuigkeiten aus den Landkreisen zu informieren, kollegial zu beraten und um sich neben dem Thema Zwangsverheiratung auch über weibliche Genitalverstümmelung (FGM) weiterzubilden.

In den Landkreisen Konstanz, Schwäbisch Hall und dem Hohenlohekreis haben bereits digitale Informationsveranstaltungen stattgefunden. Hier wird grundlegendes Wissen zu Zwangsverheiratungen vermittelt und die (Beratungs-)Angebote in Baden-Württemberg werden vorgestellt. Ein darauf aufbauendes zweitägiges Vertiefungsseminar konnte im vergangenen Jahr leider nicht stattfinden, ist jedoch für 2023 erneut geplant. Auch die digitalen Informationsveranstaltungen in den Landkreisen werden weiterhin angeboten. ■

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, in Zusammenarbeit mit TERRE DES FEMMES e.V. und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V.

FACHREFERAT MIGRATIONS PÄDAGOGIK



In Folge des russischen Angriffskriegs flüchteten im Frühjahr 2022 Millionen von Menschen, vorwiegend Frauen, Kinder, Jugendliche und Männer über 60. In Deutschland zeigte sich eine große Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, ähnlich wie sie Geflüchtete 2015 erlebt haben. Allein in Baden-Württemberg wurden in den ersten neun Wochen ca. 84.000 Menschen aus der Ukraine aufgenommen – fast so viele wie im gesamten Jahr 2015. Zugleich gibt es deutliche Unterschiede zur damaligen Situation. Denn die vorbildliche Unterstützung, die den meisten Ukrainer:innen zuteilwird, bleibt gleichzeitig anderen Geflüchteten vorenthalten. Unterschiedliche Standards und dahinterliegende rassistische Einstellungen können zu neuen Konflikten führen. Die Herausforderungen, die sich daraus für pädagogische Fachkräfte ergeben, waren Themen der Veranstaltungen.

Pädagogische Begleitung – ukrainischer – geflüchteter Kinder und Jugendlicher

Ein Workshop

24

Dieses Thema bewegt viele pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule, und das nicht erst seit 2015. Viele Mütter mit ihren Kindern und auch unbegleitete Jugendliche flohen vor dem Krieg nach Deutschland – und setzten das Thema erneut auf die Tagesordnung. Welche Unterstützung ist vordringlich? Welchen Beitrag kann Pädagogik leisten?

Sozialpädagog:innen und Lernbegleiter:innen in der Trägerschaft von St. Josef Stuttgart wollten sich auf die Ankunft ukrainischer Kinder und Jugendlicher vorbereiten. Gemeinsam ging die Gruppe in einem Workshop der Frage nach, welche Anliegen Geflüchtete haben und äußern. Zusätzlich zu den universellen, menschlichen Bedürfnissen kommen Schutz und Sicherheit eine besondere Bedeutung zu. Allen jungen Menschen mit Fluchterfahrung eine angemessene Teilhabe zu ermöglichen ist eine immerwährende Aufgabe, die auch von pädagogischen Fachkräften umgesetzt werden kann: Es gilt, mit den Betroffenen in Kontakt zu kommen, mit ihnen zu sprechen und nicht über sie. Im Workshop wurde schnell klar, dass die Situation nicht völlig neu ist und die Fachkräfte auf ihre jahrelangen Erfahrungen mit anderen Gruppen von Geflüchteten aufbauen können.

Zugleich wurden von den Teilnehmer:innen Differenzen zu vorhergehenden Erfahrungen benannt. Etwa eine geringere Integrationsmotivation, da der Wunsch nach schnellstmöglicher Rückkehr in die Ukraine groß ist. Oder die Erfahrung, dass ukrainischen Heranwachsenden und ihren Familien die Türen deutlich offener stehen als etwa muslimischen. Die damit einhergehende große Hilfsbereitschaft der „einheimischen“ Bevölkerung wird von Kindern und Jugendlichen, die nicht aus der Ukraine kommen, als ungerecht wahrgenommen. Der Ärger darüber und die daraus möglicherweise entstehenden Konflikte liegen „in der Luft“. Auch für das Diskriminierungsrisiko russisch gelesener Kinder und Jugendlicher wollten sich die Kolleg:innen im Workshop sensibilisieren.

Für die pädagogische Begleitung bedeutet das, die Arbeitsprinzipien Allparteilichkeit und Konfliktkompetenz rassistis- und diskriminierungssensibel zu grundieren. Respektvolles Zuhören und Fragen wird allen jungen Menschen vermitteln, dass sie gesehen und wertgeschätzt werden.

Pädagogik in Zeiten des Ukraine-Krieges

Online-Fachgespräch der Aktion Jugendschutz am 28. April 2022



Gesprächspartner:innen dieses Jugendschutz-Basic aus aktuellem Anlass waren Galina Lerner, Vorsitzende des Vereins Integrations- und Bildungszentrum dialog e.V. Reutlingen, einer Migrant:innen-Selbstorganisation, und Wilfried Grüßinger, Fachbereichsleitung beim Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe. 120 Teilnehmer:innen beteiligten sich im Chat. Viele von ihnen nutzten am Ende der Veranstaltung das Angebot zum informellen Austausch.

Ein Drittel der Teilnehmenden gab an, Konflikte in Folge der Aufnahme ukrainischer Geflüchteter in ihrem Sozialraum zu kennen. Lerner und Grüßinger schätzten die Lage in ihren Kommunen bzw. Einrichtungen als „noch relativ ruhig“ ein. Obwohl in beiden Städten ca. 2000 ukrainische Geflüchtete aufgenommen sind, seien ihnen nur vereinzelte verbale Auseinandersetzungen bekannt.

Im Verein dialog, dem sich viele Menschen verschiedener migrantischer Communities verbunden fühlen, sollen alle Anerkennung erfahren. Wenn dies nicht

gelingt, hilft Reden. Lerner berichtete, wie sie sich sowohl schützend vor diskriminierte junge „Russ:innen“ stellt als auch mit „Putin-Befürworter:innen“ streitet.

Grüßinger erläuterte, wie er 2015 in Social-Media-Chats intervenierte, wenn es zu Abwertungen gegenüber anderen Gruppen kam, häufig unterlegt mit rechtsextremen Haltungen. Ob Rassismus, Sexismus oder Ableismus: Diskriminierungen kann und muss im pädagogischen Kontext entgegengetreten werden. Als fachliche Voraussetzung nannte er eine „Interventionserlaubnis“, die er sich in der täglichen Zusammenarbeit mit jungen Menschen erworben hat. Eine Kernaufgabe der Pädagogik ist für ihn, Konflikte zu benennen, zu bearbeiten und Räume dafür zu eröffnen. Dabei können junge Menschen viel über sich und über soziale Zusammenhänge lernen. ■

VERÖFFENTLICHUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ajs-informationen

Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz

In neuem Layout erscheint die Fachzeitschrift im Jahr 2022 mit nunmehr drei Ausgaben. Sie enthält zahlreiche aktuelle Informationen zum Kinder- und Jugendschutz. Mit kurzen und prägnanten Fachartikeln werden Themen vertieft. Wir geben Einblick in aktuelle Schwerpunkte unserer Arbeit und ein Serviceteil informiert über Medien, Material sowie anstehende Veranstaltungen



ajs-informationen 1/2022

Im Fokus: Kinder- und Jugendschutz in Bezug auf Heranwachsende mit Beeinträchtigungen



ajs-informationen 2/2022

Im Fokus: Jugend – Sexualität und (digitale) Medien



ajs-informationen 3/2022

Im Fokus: Risiken im Netz

Weitere Veröffentlichungen

Newsletter Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

In 2022 vier Ausgaben für knapp 500 Abonnent:innen zu den Themen: Aktive Medienarbeit – Die Macht der Bilder – Sommerferien – Ungeschönte Selbstdarstellung – neuer Social Media Trend.

www.ajs-bw.de/newsletter-medienreferat.html

Familien-Medien-Planer und Newsletter für Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Familien

Mit einer Auflage von 2500 wird der Familien-Medien-Planer an die Fachkräfte der SPFH und die von ihnen unterstützten Familien verteilt. Knapp 800 Fachkräfte haben den dazu gehörenden monatlichen Newsletter abonniert, in dem die jeweiligen Monatsthemen vertieft und Anregungen für die medienpädagogische Arbeit in den Familien gegeben werden. Themen in 2022 waren u.a.

- **Bildschirmzeiten**
- **Altersfreigaben bei verschiedenen Medien**
- **Datenschutz**
- **Cybergrooming**

www.ajs-bw.de/familien-medien-planer.html



Thematische Online-Pinnwände

Verschiedene Themen, z. T. in Kombination mit Tagungs-, Fortbildungsangeboten

www.ajs-bw.de/online-pinnwaende.html

Fachartikel

- Fachliche Stellungnahmen zum Krieg in der Ukraine
- „Konflikte lösen – Gewalt vermeiden“, Bericht zum Fortbildungsangebot der ajs in: Schule im Blickpunkt, Zeitschrift des LEB
- Interview Online-Dating Stuttgarter Zeitung
- Fachartikel „Blickpunkt BAJ“
- Prävention von Zwangsverheiratung, Interview und Text für den GesellschaftsReport BW 1/22 „Nein, ich will nicht!“ – Zwangsverheiratung in Baden-Württemberg

Gremien, Ausschüsse und Arbeitskreise

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen ist wichtiger Bestandteil der Arbeit der Aktion Jugendschutz. Kinder- und Jugendschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Gesellschaftliches und politisches Gewicht wird nur erreicht, wenn viele unterschiedliche Beteiligte zusammenarbeiten.

Im Jahr 2022 war die Aktion Jugendschutz in folgenden Gremien vertreten

■ Landesjugendkuratorium Baden-Württemberg

Das Landesjugendkuratorium berät die Landesregierung in Fragen der außerschulischen Jugendbildung und der Kinder- und Jugendhilfe.

Vertretung der ajs

Elke Sauerteig

■ Arbeitskreis der für den Jugendschutz zuständigen Mitarbeiter:innen in den Ju- gendämtern der Städte und der Landkreise

Auf Einladung der ajs und des Kommunalverbandes Jugend und Soziales Baden-Württemberg treffen sich zweimal jährlich die Mitarbeiter:innen, die in den Jugendämtern der Städte und der Landkreise für den Kinder- und Jugendschutz zuständig sind. Als ständiger Gast ist das Sozialministerium vertreten.

Moderation

Elke Sauerteig

■ Beirat des Demokratiezentrum Baden-Württemberg

Im Beirat sind Vertreter:innen der Ministerien, der schulischen, außerschulischen und politischen Bildung, der Jugendarbeit sowie der Sicherheitsbehörden vertreten. Der Beirat hat beratende Funktion.

Vertretung der ajs

Lothar Wegner

■ konex – Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg

Beratungsorgan der Landesregierung sowie örtlicher Gremien und Einrichtungen, zentrale Steuerung und Koordinierung der Maßnahmen der Prävention und Intervention (einschließlich Aussteigerbetreuung). Das KPEBW ist beim Innenministerium angesiedelt.

Vertretung der ajs im Fachbeirat

Lothar Wegner

■ Aktionsnetz kNOw HATE!

Verschiedene Institutionen, u.a. Demokratiezentrum, Prävention LKA, Türkische Gemeinde Baden-Württemberg, KONEX tauschen sich inhaltlich über Programme, Maßnahmen, Projekte aus und vernetzen ihre Aktivitäten.

Vertretung der ajs

Henrik Blaich

■ Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung – gegen Rechts- extremismus und Menschenfeindlichkeit

Dieser Zusammenschluss von Institutionen, Projekten, Expertinnen und Experten sowie Vertretern der Landtagsfraktionen versteht sich als Vernetzungsgremium, das sich präventiv und intervenierend gegen Rechtsextremismus und andere demokratiefeindliche Bestrebungen wendet.

Vertretung der ajs

Lothar Wegner

■ **Medienrat der Landesanstalt für
Kommunikation Baden-Württemberg
(LFK)**

Gemäß Landesmediengesetz Baden-Württemberg ist die ajs im Medienrat vertreten.

Vertretung der ajs

Elke Sauerteig

■ **FSK – Freiwillige Selbstkontrolle
der Filmwirtschaft**

Die Sachverständigen für Jugendschutz der FSK werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs

Ursula Kluge

■ **fsf – Freiwillige Selbstkontrolle
Fernsehen e.V.**

Tätigkeit als unabhängige Prüferin

Vertretung der ajs

Ursula Kluge

■ **JFF – Institut für Medienpädagogik in
Forschung und Praxis München**

Träger des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ist der gemeinnützige Verein „JFF – Jugend Film Fernsehen e.V.“. Mitglieder des Vereins sind Vertreterinnen und Vertreter aus Medienwissenschaft und Medienpädagogik, Erziehungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie aus in- und ausländischen Medieninstitutionen.

Vertretung der ajs

Ursula Kluge

■ **USK – Unterhaltungssoftware
Selbstkontrolle**

Die Sachverständigen für den Jugendschutz werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs

Ursula Kluge

■ **Programmbeirat BigFM**

Der Programmbeirat dieses Jugendradians hat die Aufgabe, den Sender kritisch zu begleiten und zu beraten. Nach der Geschäftsordnung des Programmbeirats von Radio BigFM, die sich auf § 28 des Landesmediengesetzes stützt, hat die ajs einen Sitz im Programmbeirat des Senders.

Vertretung der ajs

Petra Wolf

■ **Netzwerk Familienbildung
Baden-Württemberg**

Zusammenschluss von Akteuren der Eltern- und Familienbildung, die landesweit tätig sind, um fachliche Standards gemeinsam zu vertreten.

Vertretung der ajs

Elke Sauerteig

■ **Arbeitstagen der Beauftragten
für Suchtprophylaxe/Kommunalen
Suchtbeauftragten**

Information und Austausch über Schwerpunkte sowie über Projekte und Vorhaben in der Suchtprophylaxe der Stadt- und Landkreise; Planung gemeinsamer (landesweiter) Aktionen. Die Referentin für Suchtprävention nimmt als Gast an den Tagungen teil und berichtet über die aktuelle Arbeit der ajs und des Referats Suchtprävention.

Vertretung der ajs

Elke Sauerteig

■ **Landesarbeitsgemeinschaft für
Suchtfragen in Baden-Württemberg**

Vom Sozialministerium eingerichtete Arbeitsgemeinschaft zur Weiterentwicklung der Suchtprävention in Baden-Württemberg.

Vertretung der ajs

Elke Sauerteig

■ **Arbeitskreis Prävention von sexualisierter Gewalt**

Regionaler, informeller Arbeitskreis von Fachkräften der Prävention gegen sexuelle Gewalt.

Vertretung der ajs

Silke Grasmann

■ **AK LISA**

Facharbeitskreis zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen mit Behinderung.

Vertretung der ajs

Silke Grasmann

■ **Landesforum gegen Zwangsverheiratung**

Das Landesforum gegen Zwangsverheiratung ist ein Zusammenschluss verschiedener Ministerien, Institutionen und Verbände, die sich aktiv für Prävention und Maßnahmen gegen Zwangsverheiratung sowie für Opfer von Zwangsverheiratung einsetzen.

Vertretung der ajs

Silke Grasmann

■ **Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution**

Bündnis der Evangelischen Landeskirchen und ihren Diakonien in Baden und Württemberg, Caritas, TERRE DES FEMMES, Landesfrauenrat, Fachstellen und Organisationen der Kirchen, der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg.

Vertretung der ajs

Silke Grasmann

■ **Netzwerk Medienkompetenz: Arbeitskreis für problematische Mediennutzung und Mediengefahren**

Das Netzwerk Medienkompetenz ist ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen aus Tübingen und der weiteren Umgebung, die sich mit den Themen Medienbildung, sowie Prävention oder Behandlung von problematischem Internetgebrauch im Kindes- und Jugendalter sowie bei jungen Erwachsenen beschäftigen.

Das ajs Medienreferat

ist assoziiertes Mitglied.



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg